



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule**

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

**Leineweber, Heinrich**

**Paderborn, 1881**

Das Röslein, von Fr. A. Krummbacher

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

3. Doch der wilde Knabe brach  
Das Röslein auf der Heiden;  
Röslein wehrte sich und stach,  
Aber er vergaß darnach  
Beim Genuß das Leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden!<sup>1)</sup>

J. G. v. Herder.

#### Das Röslein.

1. Wohl ein einsam Röslein stand  
Welt und matt am Wege —  
Von des Sommers Glut verbrannt,  
Armes Röslein unbekannt,  
Ohne Lieb' und Pflege.  
Armes, armes Röslein, ach!  
Welt und matt am Wege.

2. Kam ein Mägdlein her und sah  
Röslein an dem Wege:  
„Röslein, stehst so einsam da!  
Sei getrost, ich komme ja,  
Daß ich deiner pflege!“  
Armes, armes Röslein, ach!  
Welt und matt am Wege.

3. Mägdlein sprang in schnellem Lauf  
Zu der Quell' am Wege,  
Tränkt des Quellschens Tau darauf;  
Röslein that das Knöspchen auf,  
Dankend holder Pflege.  
Röslein, schönes Röslein blüht  
Duftend nun am Wege.

F. A. Krummacher.

#### 48. Lob der Schönsten.

Friedrich Rückert.

- |   |  |
|---|--|
| 1. O Rose, öffne deinen Kelch,<br>Damit wir Wunder sehn;<br>Mit Wohlgeruch bist du erfüllt,<br>Und dabei auch so schön!                 | 4. Vollständig ist kein Blumenstrauß,<br>Bist du nicht auch dabei,<br>Und sind's die schönsten Blumen auch<br>Von Farben allerlei. |
| 2. Du, Rose, prangst vor allen hold<br>In deiner Schwestern Zahl;<br>Dir gleichet nicht der stolze Mohn,<br>Das Veilchen nicht im Thal. | 5. Und weil du bist so hold und schön,<br>Sinkt alles vor dich hin<br>Und pflücket dich voll Lust und nennt<br>Dich Blumenkönigin. |
| 3. Doch hast du auch der Dornen viel,<br>Die schützen immer dich,<br>Und wenn ich einst dich pflücken will,<br>So stechen Dornen mich.  | 6. Wie schön die Knospen um dich her,<br>Wie schön ein jedes Blatt!<br>O gütig, gütig ist ja der,<br>Der dich geschaffen hat!      |

#### 1. Zur Vermittelung des Verständnisses.

Die Rose ist die Königin der Blumen; das weiß jedermann. Warum aber gerade ihr diese Verehrung? Die Lilie ist reiner und schlanker als sie, das Veilchen bescheidener; zierlicher und niedlicher erscheinen die holden Maiglöckchen, das liebliche Vergißmeinnicht; üppiger und prächtiger entfalten sich die Georginen, stärker duften die

<sup>1)</sup> In dem gesperrt Gedruckten weicht das Goethesche „Heidenröslein“ von dem Herderschen ab.